

den Vorsteher eines Männerklosters handele, während Äbtissin das weibliche Pendant darstelle) oder "abece" als Kürzel des lateinischen Alphabets (beide 1, S. 4) führen dazu, daß dieses Nachschlagewerk nicht gerade ausgewogen und leicht benutzbar ist, schon gar nicht für jemand, der sich, vom Titel angeregt, genauer über "chivalry", definiert als "qualities of being knight" bzw. "body of knights" (1, S. 108) und "kighthood", definiert als "rank, dignity and profession of a knight" (1, S. 288) informieren will. Hierzu bieten am ehesten die nach Sachgebieten geordnete "Topic List of Entries" und das in die Artikel einführende Register jeweils am Schluß einen raschen Weg zu manchen in ihrer Kürze durchaus instruktiven Stichworten über Rittertum, ritterliche Kultur und Dichtung, während die Bibliographie entsprechend der breiten Gesamtanlage des Lexikons wieder weniger von Nutzen ist. Alles in allem: ein Kompendium, das als Leistung eines einzelnen schon beachtlich ist (die vielen kleineren Irrtümer zu monieren wäre angesichts dieser Vorgehensweise unfair), das aber einer stringenten Systematik entbehrt. Es wäre seiner im Titel formulierten Thematik besser gerecht geworden, wenn es nach dem bewährten Grundsatz „Weniger ist mehr“ verfahren wäre.

Thomas Zotz

Die deutschen Königspfalzen. Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters, hg. vom Max-Planck-Institut für Geschichte, Redaktion Thomas Zotz, Bd. 2: Thüringen, 3. Lieferung (= S. 241–368): Kirchberg (Schluß) – Nordhausen (Anfang), bearb. von Michael Gockel; 4. Lieferung (= S. 369–496, Tafel V–X): Nordhausen (Schluß) – Saalfeld (Anfang), bearbeitet von Michael Gockel, Göttingen 1986 und 1991, Vandenhoeck & Ruprecht, ISBN 3-525-36505-5 u. 3-525-36507-1, DM 32 und 34. – Die beiden Lieferungen stellen nur sieben Orte – Kirchberg, Mühlhausen, Nordhausen, Ohrdruf, Ritteburg, Rohr und Saalfeld – vor, ein Zeichen, wie umfassend und detailliert G. seine Arbeit angegangen ist und wie sehr er sich um die Lösung oft umstrittener Einzelfragen bemüht hat. Das Repertorium gewinnt vielfach den Charakter einer Untersuchung, etwa bei der Analyse des Verhältnisses von Mühlhausen zum benachbarten Görmar und zu der Germar-Mark (S. 286–99) und vor allem im Artikel Rohr. Dessen Königshof ist wohl im letzten Viertel des 9. Jh. aus einem fuldischen Nebenkloster hervorgegangen. Dieses Kloster ist, wie G. im Gegensatz zur älteren Forschung darlegt, mit der Dorfkirche in Verbindung zu bringen und nicht mit dem außerhalb des Ortes liegenden Benediktinerinnenkloster gleichzusetzen. 975 schenkte Otto II. den Königshof mit der dazu gehörenden Kirche dem Stift Aschaffenburg. Die Ungarnschlacht von Riade (933) lokalisiert G. bei Rieteburg; offen läßt er die Thesen von Gerd Althoff, Saalfeld sei im 10. Jh. traditioneller Versammlungsort einer gildeartigen Vereinigung des sächsischen Adels gewesen. Beide Hinweise können nur signalisieren, daß die Bedeutung der Artikel sich nicht in lokalhistorischer Präzisierung erschöpft. E.-D.H.